

Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi): Forschungsumfeld – Stand der Forschung und Forschungsbedarfe

Falk, J.¹ und Madsen, G.²

Keywords: Solidarische Landwirtschaft. Community Supported Agriculture (CSA).

Abstract

The question of interest is the current state for research and the need of new research in the field of Community Supported Agriculture (CSA) in Germany. The methods include a literature study and six qualitative interviews of experts. As a result, the current state of research in the beginning of the year 2014 mainly comprises student research and six extensive studies. Consequently, there is still a high need for research in the field of CSA.

Einleitung und Zielsetzung

Grundgedanke der SoLaWi ist, dass zwischen Erzeugern und Verbrauchern eine Wirtschaftsgemeinschaft entsteht, die sich Kosten, Risiko und Ernte teilt. Eine Gruppe von Verbrauchern finanziert dem Erzeuger seine gesamten geschätzten Jahreskosten vor. Der Erzeugerbetrieb verteilt im Laufe der Saison seine gesamten Erträge an die Verbraucher. Die Erzeuger haben so die Möglichkeit, relativ frei von Marktzwängen und finanziellem Druck, einen nachhaltigen Anbau zu betreiben. Die Verbraucher erhalten gesunde Lebensmittel aus einer transparenten Produktion, an der sie teilhaben können (Kraiß & van Elsen 2008). SoLaWi-Höfe gibt es in Deutschland seit den 80er Jahren. Die meisten der rund 60 Höfe haben sich in den letzten fünf Jahren gegründet. Mit der rasanten Zunahme der Höfe ist auch das Interesse der Wissenschaftler an SoLaWi gewachsen. Die SoLaWi-Forschung hat derzeit eine Dynamik entwickelt, die es interessierten Wissenschaftlern schwer macht, einen Überblick zu bekommen. So besteht die Gefahr, dass Synergien nicht genutzt werden, Doppelarbeiten entstehen und Forschungsbedarfe nicht erkannt werden. Ziel war es, die wichtigsten Akteure aus Praxis und Wissenschaft im Bereich SoLaWi in Deutschland zu identifizieren, den Forschungsstand und -bedarfe zu ermitteln.

Methoden

Um den Forschungsstand in Deutschland darzustellen, wurde eine Literaturrecherche durchgeführt. Es wurden alle Forschungsprojekte sowie alle studentischen Abschlussarbeiten ermittelt. Recherchiert wurde dabei nach den Begriffen CSA sowie SoLaWi. Um den bisherigen Forschungsstand zu bewerten und Forschungsbedarfe zu ermitteln wurden sechs leitfadengestützte Interviews mit Experten aus Praxis und Wissenschaft durchgeführt. Es wurden sechs Berater, drei Ansprechpartner von Projekten zur Förderung von SoLaWi, sowie je ein Ansprechpartner für Forschung des Netzwerks SoLaWi und des CSA-Netzwerkes URGENCI Europe identifiziert. Aus diesen wurden ein Berater, ein Ansprechpartner eines Netzwerkes und eines

¹ Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH), Schicklerstr. 5, 16225, Eberswalde, Brandenburg, Julia_Falk@gmx.net.

² Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH), gudula.madsen@hnee.de, www.hnee.de.

Förderprojektes exemplarisch ausgewählt. Es wurden insgesamt sechs Wissenschaftler ermittelt, die in Deutschland zum Thema SoLaWi forschen. Aus diesen wurden drei ausgewählt, so dass möglichst unterschiedliche Fachbereiche abgedeckt wurden. Es wurde je ein Leitfaden für Wissenschaftler und Praktiker entwickelt. Die Leitfäden dienten nur der groben Orientierung (Gläser & Laudel 2010). Die Fragen wurden nicht in einer vorgegebenen Reihenfolge gestellt und individuell angepasst. Es handelte sich um kurze informative Interviews, die nach Meuser und Nagel (2009) ausgewertet wurden. Die Dauer der Interviews lag zwischen 15 und 55 Minuten. Auch aus bestehenden Forschungsarbeiten wurden Vorschläge für neue Forschungsfragen erfasst und abgeleitet.

Ergebnisse

Neben den SoLaWi-Betrieben gibt es in Deutschland weitere Akteure im Bereich SoLaWi, wie das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft, Projekte zur Förderung von SoLaWi, Berater sowie Wissenschaftler. Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft ist als Verein organisiert und gründete sich im Jahr 2011. Aufgaben des Netzwerks sind Unterstützung bei der Gründung von SoLaWi-Höfen und Initiativen, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Das Netzwerk versteht sich als Plattform für einen Austausch und betreibt Vernetzungsarbeit, beispielsweise mit dem internationalen Netzwerk für CSA, dem URGENCI (Urban Rural Network: Generating new forms of Exchange between Citizens) und URGENCI–Europe. In Deutschland gibt es zwei größere Projekte, die sich mit der Förderung von SoLaWi beschäftigen. Eines dieser Projekte ist makeCSA, an dem maßgeblich die Fachhochschule Münster beteiligt ist. Integriert sind auch SoLaWi-Betriebe, Vereine und Stiftungen.

In Deutschland forschen zum Thema SoLaWi private und staatliche Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen und Universitäten und das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft. Anfang des Jahres 2014 gab es sechs größere wissenschaftliche Forschungsprojekte zum Thema SoLaWi. Zwei waren abgeschlossen, vier weitere liefen noch. Nur drei dieser sechs Projekte befassen sich ausschließlich mit SoLaWi. Die gemeinnützige Forschungsgesellschaft DIE AGRONAUTEN beschäftigte sich im Jahr 2011 im Rahmen eines europäischen Forschungsvorhabens mit SoLaWi. Dabei ging es um eine vergleichende Analyse der Eigenschaften von CSA und der Rolle der Politik in vier europäischen Ländern. Die Goethe Universität Frankfurt am Main hatte im Wintersemester 2012/2013 und im Sommersemester 2013 ein Lehrforschungsprojekt über SoLaWi als soziale Innovation. Das Netzwerk SoLaWi arbeitete zum Untersuchungszeitpunkt Anfang 2014 an einem Forschungsprojekt zu passenden Rechtsformen. Bei den anderen drei Projekten war SoLaWi nur ein Teilbereich des Projektes. Zwei EU-Forschungsprojekte, in welchen auch SoLaWi beforscht wird, waren Anfang 2014 noch nicht abgeschlossen. Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. arbeitete an einem Forschungsprojekt zu kurzkettingen Modellen zur Nahrungsmittelversorgung. DIE AGRONAUTEN waren an einem EU-Projekt beteiligt, in dem es um die Etablierung von regionalen Logistikketten ging. An der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH, HNEE) lief ein Projekt über Bildungsbedarfe im Rahmen von alternativen Einkommensstrategien in der Landwirtschaft, in dem SoLaWi einer von vielen Teilbereichen war.

Abgesehen von der Goethe Universität Frankfurt und in sehr kleinem Umfang auch der HNEE, sind die Hochschulen in Deutschland derzeit ausschließlich mit studentischen Abschlussarbeiten, wie Diplom-, Bachelor und Masterarbeiten vertreten. Bis Anfang 2014 wurden 19 studentische Abschlussarbeiten identifiziert.

Diese entstanden insgesamt an sechs Universitäten und zwei Fachhochschulen. Zehn dieser Arbeiten entstanden an der Universität Kassel. Hier entstand auch eine größere Studentische Projektarbeit zum Thema CSA und Nichtregierungsorganisationen (Kraiß & van Elsen 2008). An der Fachhochschule Münster entstanden drei studentische Abschlussarbeiten. Die beforschten Themen sind vielfältig und lassen sich drei Themenfeldern zuordnen, siehe Tabelle 1.

Alle befragten Experten nannten Forschungsbedarfe. So wünscht sich das Netzwerk URGENCI-Europe u. a. einen Überblick über die Bewegung in Form von Ländervergleichen. Beispielsweise könne untersucht werden, wie die unterschiedlichen politischen Umfelder die Verbreitung von CSA beeinflussen. Zu den Forschungsthemen zur praktischen Umsetzung von SoLaWi zählen beispielsweise Fragen zu einem Verteilungssystem, welches möglichst individuelle Bedürfnisse berücksichtigt oder der Organisation der sozialen Prozesse in den SoLaWis. Auch Fragen, wie gemeinnützige Träger und alternative Finanzierungsmodelle gefunden werden können, sind von Interesse. Kraiß (2012) wünscht sich z. B. eine fundierte und umfassende Methode, die Nachhaltigkeit von SoLaWi-Betrieben zu bewerten. Von Interesse ist auch, ob Verarbeiter und Händler in ein SoLaWi-System integriert werden könnten. Generell sehen die befragten Experten die Zunahme der Forschung zum Thema SoLaWi positiv. Allerdings wird auch die Gefahr gesehen, dass Erzeuger durch zahlreiche Befragungen überfordert werden. Andere sehen die Gefahr, dass die Forschung nicht genügend Praxisbezug hat.

Tabelle 1: Solidarische Landwirtschaft – beforschte Themenfelder

Förderung der CSA-Bewegung / Optimierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten von CSA-Betrieben	Marketing und Organisation	Leistungen von CSA / CSA in gesellschaftlich-politischem Kontext
Einflussfaktoren auf die Diffusion	Partizipation der Mitglieder an Aktivitäten und Entscheidungen	Potentiale, Risiken, Stärken, Schwächen
Bedenken und Schwierigkeiten	Motivationen	CSA als Innovation
Betriebswirtschaftliche Planung	Erfolgsfaktoren	Perspektiven des Konzeptes
Geeignete Rechtsformen / Eigentumsverhältnisse	Interne und externe Vernetzung	Nachhaltigkeitsaspekte
Informationsbedarf und Hilfestellungen	Geografische Aspekte	Politik
	Merkmale der Beteiligten	CSA und Bildung
		Ökonomie
		Solidarische Ökonomie
		Solidarität
		Regionallogistik
		Ökolandbau

Die fettgedruckten Themenfeldern wurden in mehr als sechs Arbeiten untersucht.

Diskussion

Abgesehen von studentischen Abschlussarbeiten gibt es noch nicht viel Forschung zu SoLaWi in Deutschland. Auffällig ist, dass bisher Befragungen überwiegen.

Quantitative Untersuchungen z. B. zu Klima- oder Energiebilanzen oder zur Lebensmittelqualität gibt es bisher nicht. Es gibt noch keine Langzeituntersuchungen, die fundierte Ergebnisse liefern. Von Interesse könnte sein, ob ein solidarisches Modell ähnlich wie SoLaWi auch auf andere Bereiche übertragbar ist, beispielsweise auf Bildung oder Wohnen. SoLaWi kann auch ein interessanter Bereich sein, wenn es um Fragen nach neuen Wirtschaftsformen geht oder der Frage, welche Wirtschaftsformen Menschen zufrieden machen. Werden nur die Ökobetriebe betrachtet, sind gerade 0,2 % der Betriebe SoLaWi-Betriebe. Dies ist zu beachten, wenn die Forschung zunimmt. Zumindest besteht die Gefahr, dass der Aufwand für Befragungen für die Betriebe zu viel wird. Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft engagiert sich auch für einen Wissenstransfer von Wissenschaft zur den Praktikern. Es hat den Anspruch Forschungsaktivitäten zu bündeln, Doppelungen zu vermeiden und für eine praxisrelevante Forschung zu sorgen. Es ist auch Ansprechpartner für Forschende und unterstützt diese, beispielsweise in der Vermittlung von Wissen und Ansprechpartnern und in der Ermittlung von Forschungsbedarfen.

Wissenschaftler, die in Zukunft in dem Gebiet SoLaWi forschen, sollten sich der wertvollen Arbeit des Netzwerks bewusst sein. Wichtig ist ein bewusster Umgang mit der Zeit, die den Praktikern Befragungen kosten, und dem Vertrauen der Praktiker, wenn diese Daten von ihren Betrieben zur Verfügung stellen. Für praxisrelevante Forschungsfragen ist die kritische Hinterfragung der Praxistauglichkeit wichtig. Zu beachten ist, dass Forschungen mit ähnlichen und gleichen Zielstellungen auch notwendig sein können und die Erkenntnislage verbessern. Es gibt auch Forschungsfragen, deren Beantwortung Erkenntnisse bringen, die nicht direkt für die Praxis sind. Auch SoLaWi-kritische Forschung kann neue Erkenntnisse bringen und die Bewegung langfristig sogar stärken. Wichtig ist, dass Forschung immer unabhängig ist.

Schlussfolgerungen

Forschung im Umfeld von SoLaWi ist zu begrüßen, da es ein vielschichtiges Forschungsgebiet ist. Dabei sollten Wissenschaftler das Netzwerk SoLaWi einbeziehen, da eine Koordination der Forschungsaktivitäten sinnvoll ist. Wichtig ist, dass allen Beteiligten klar ist, dass gute Forschung eine unabhängige Forschung ist. Sind Wissenschaftler auf Angaben von SoLaWi-Betrieben angewiesen, so ist zu beachten, dass es eine kleine Anzahl von Erzeugern gibt, deren Zeit begrenzt ist.

Danksagung

Die Autorinnen danken dem Netzwerk Solidarische Landwirtschaft für die Unterstützung! Vielen Dank an alle Wissenschaftler und Praktiker für die Beteiligung an den Experteninterviews und der Bereitstellung von Informationen!

Literatur

- Gläser J. & Laudl G. (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 4. Auflage.
- Kraiß (2012): Erfolgsfaktoren für den Aufbau einer Solidarischen Landwirtschaft / Community Supported Agriculture (CSA) sowie deren Konkretisierung am Beispiel der Gärtnerei Wurzelwerk. Masterarbeit an der Universität Kassel.
- Meuser M. & Nagel U. (2009): Experteninterviews und der Wandel der Wissensproduktion. In: Bogner A. (Hrsg): Experteninterviews: Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 3. Auflage.